

# FRAKTION **GRÜNE ARBEITNEHMER** IN DER AK WIEN

174. Tagung der Vollversammlung  
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien  
am 11. November 2020

## **Antrag 1**

### **Fracking**

**Die Arbeiterkammer Wien fordert die Europäische Union sowie die UNO auf, sich für ein Internationales Abkommen einzusetzen, um die Methode des Frackings zur Gewinnung von Erdöl und Erdgas zu verbieten und ein möglichst rasches Ausstiegsszenario aus dieser Technologie zu entwickeln.**

Die Methankonzentration in der Erdatmosphäre ist seit dem Jahr 2008 dramatisch angestiegen.

Methan entsteht weltweit hauptsächlich durch die Rinderzucht und den Reisanbau, aber auch durch das Auftauen von Permafrostböden, die Methan als Methanhydrat enthalten. Da die Methaneinträge aus diesen Quellen auch nach 2008 mehr oder weniger konstant waren, kann der rasante Anstieg von Methan nur durch die mehr und mehr genutzte Gewinnung von Erdöl und Erdgas durch die neue Methode des Frackings erklärt werden.

Die Frackingmethode setzt wesentlich mehr CO<sub>2</sub> und CO<sub>2</sub> - Äquivalente frei als die herkömmlichen Methoden. Es ist den Wissenschaftlern auch gelungen, mittels Mengenbewertung sowie einer Analyse der L12 Isotope im Methan der Atmosphäre nachzuweisen, dass ein Drittel dieses Methans aufgrund von Fracking in die Atmosphäre gelangt.

Methan als Treibhausgas ist besonders problematisch, da es viel stärker als CO<sub>2</sub> den Treibhauseffekt anheizt. Dieser ist bei Methan 84 mal so stark wie bei CO<sub>2</sub> .

Obwohl derzeit nur 1,88 ppm (parts per million) gegenüber CO<sub>2</sub> mit 420 ppm in der Atmosphäre vorhanden sind, werden 17-20 % des Treibhauseffektes durch Methan verursacht.

Eine zusätzliche Gefahr besteht auch darin, dass die Bohrlöcher für das Fracking nicht mehr ordnungsgemäß verschlossen werden, wenn die Förderfirmen z.B. aufgrund der sinkenden Ölpreise nicht mehr gewinnbringend arbeiten können und insolvent werden, weshalb dann kontinuierlich weiteres Methan ausströmt. Auch ein Monitoring dieser hochgefährlichen Bohrlöcher findet nicht statt.

Es ist also notwendig ein Internationales Abkommen zur Reduktion von Methan in der Atmosphäre zu treffen, ähnlich dem Montreal-Protokoll von 1989, das den Einsatz von FCKW (Fluorchlorkohlenwasserstoffen) weltweit drastisch reduziert hat, um erfolgreich die Ozonschicht zu schützen.

Es kann nicht sein, dass das fahrlässige Freisetzen von treibhausaktiven Gasen durch nur einige wenige Staaten die Bemühungen und finanziellen Aufwendungen der großen Mehrheit der verantwortungsbewussten Staaten zunichte macht.